

DOPPELTE NÄHE – MIT JESUS MITTENDRIN



CLAUDIA ACKERS

Straßen, Plätze, Veranstaltungsorte: In einer größeren Menge von Menschen geht der Einzelne leicht unter. Und doch wartet hinter jedem Gesicht eine unverwechselbare Lebensgeschichte – geprägt durch freudige, herausfordernde, schmerzliche Erfahrungen. Diese hat Jesus wie kein Zweiter wahrgenommen, und hat uns mit seiner Nähe zu den Menschen und Gott vorgelebt, sichtbarer Botschafter inmitten der vielen zu sein.

"Beim Anblick der Volksscharen aber erfasste ihn tiefes Mitleid mit ihnen, denn sie waren abgehetzt und verwahrlost wie Schafe,

die keinen Hirten haben" (Matthäus 9,36). Immer wieder bleibe ich an dieser Bibelstelle hängen. "Geängstet und zerstreut" sind die Worte, die Luther hier wählt, um den Zustand der Schafe zu beschreiben. "Erschöpft und hilflos" steht in der Basisbibel. Aber Menges Entscheidung für "abgehetzt und verwahrlost" geht mir besonders ins Mark.

Jesus war, so beschreibt es der Vers davor, durch "alle Städte und Dörfer des Landes" gezogen. Er hatte sich ein eigenes Bild gemacht, war ganz hinein gegangen ins Gedränge und Geschrei. Überall hatte er gelehrt und vom Heilwerden durch seine Gegenwart nicht nur pauschal geredet, sondern viele von ihren Schmerzen befreit. Das dominierende Gefühl, das Matthäus ihm dabei abspürte, war Mitleid. Ein tiefes Einfühlen in die umkämpfte Lebenssituation der Vielen, die da sehnsüchtig zusammenkamen. Er sah ihr Getriebensein, ihren Hunger nach Zuwendung. Er wusste, was in ihren Herzen und hinter den Fassaden ihrer Gesichter passierte – und konnte es wahrscheinlich klarer benennen als sie selbst.

BESCHÄFTIGT MIT UNS SELBST

Wenn ich irgendwo durchs Gedränge laufe, frage ich mich jetzt häufiger, was Jesus wohl sieht, dort, wo ich nur Fassaden wahrnehme. Abgehetzt, ja. Das kann man in vielen Gesichtern lesen. Aber verwahrlost? Würde er uns vergleichsweise gut versorgte Mitteleuropäer heute so wahrnehmen, wenn wir in langen Schlangen auf den Urlaubsflieger warteten? Was würde er uns vermitteln wollen, wenn er mit am Biertisch säße?

Ich könnte mir vorstellen, dass das Gespräch schnell auf die Hilflosigkeit gelenkt würde, die man oft fühlt angesichts der übermächtig erscheinenden Probleme dieser Welt. "Zerstreut" trifft es auch ziemlich gut. Unsere persönliche Agenda und die vielen Optionen, die uns permanent angeboten werden, lassen uns oft gegen das Warten auf die Anderen und damit gegen Gemeinschaft entscheiden. Jesajas "Jeder kümmert sich nur um seinen eigenen Weg" bringt es ziemlich genau auf den Punkt (Jesaja 53,6). Dass wir uns gemeinsam etwas Größerem unterordnen und uns leiten lassen wollen, passt nicht mehr so gut in unsere Kultur.

Aber Schafe ohne Hirten verwahrlosen leicht – und wissen gar nicht mehr, wie sich Versorgtwerden anfühlt. Jesus kam als Botschafter mitten rein in ein Volk, das gar nicht mehr wusste, dass es einem gütigen und zugleich heiligen König zutiefst am Herzen lag. Dass er ihr Vater war.

Geistlich verwaist, vielleicht beschreibt das auch den Zustand, den Jesus heute hinter unseren polierten Fassaden →

Inhalt

- 01 Doppelte Nähe mit Jesus mittendrin
 - » Claudia Ackers
- 03 Zachäus' Sprung in die Freiheit
 - »Josef Schiele
- 04 Blitzlichter
 - » Nachrichten aus der Nav-Welt
- 05 Verbunden im Gebet
- 07 Mission auf Augenhöhe»Jessica Rauschenberger
- 08 Augenmerk für Einzelne: Ein Blick in die Bibel Iohnt sich
- 08 Impressum

wahrnimmt. Zerstreute, die weit ienseits der Rufweite von dem gelandet sind, für dessen Liebe sie gemacht sind. Und wir als Botschafter da mittendrin? Mitleid, wie Jesus es empfindet, kommt mir oft unangemessen und so gar nicht zeitgemäß vor. Liegt das vielleicht an mangelnder Nähe? Was weiß ich eigentlich von den Fragen und inneren Kämpfen meiner Friseurin? Kann ich ansatzweise nachvollziehen,

warum die Entscheidungen, die meiner Patentochter den Schlaf rauben, so existentiell für sie sind? Lasse ich mich nicht auch gern blenden von perfekten Fassaden und höre deshalb nicht genauer hin? Und wie nah an meinem Ohr höre ich überhaupt noch die Nuancen in der Stimme von Jesus? Wie oft entziehen auch wir uns der Fürsorge und den Worten unseres Hirten und verwahrlosen geistlich.

Sofern wir uns nicht immer wieder aufs Neue aufmachen in diese doppelte Nähe zu Christus und zu den Menschen um uns herum, werden wir uns aus der Ferne heiser rufen und irgendwann resignieren. Gehen wir mit Jesus und schauen durch seine 'Brille' auf der Suche nach dem einen Schaf, das ohne es zu wissen, am Abgrund grast.

ZWEI BEISPIELE, WIE "DOPPELTE NÄHE" PRAKTISCH WERDEN KANN:

AUF DER COUCH – MITTENDRIN BEIM STRASSENFEST



"Die Astern", so nennen alle, die hier ein und aus gehen, unser Navi-Wohnzimmer in Hannovers Nordstadt. Das grüne Haus in der Asternstraße 11 ist vielen im Stadtteil als Treffpunkt der Navis bekannt. Was vor allem daran liegt,dass das alle zwei Jahre ausgetragene Asternstraßenfest mittlerweile zu einer Institution geworden ist.

Ein paar tausend Leute tummeln sich am Festtag auf der Straße. Die Nr. 11 dient ab mittags nicht nur als Sammelstelle für Kuchen, die Nachbarn in Massen herbeibringen. Hier wird auch Kaffee gekocht und der Grillstand koordiniert, werden Pflaster verteilt, Kabeltrommeln

und Leitern gelagert – und wer aufs Klo muss, geht durch unser Wohnzimmer und guckt sich gern mal gründlich um. Seit 2015, als das Fest aus der Taufe gehoben wurde, sind wir dabei – und mittendrin im Beziehungsnetzwerk etlicher Initiativen, Vereine und bunter Vögel in der Nordstadt. Die alle irgendeine Botschaft haben.

Worüber reden wir eigentlich? "Studentisch. Christlich." steht an der Tür. Das reicht den meisten, auch wenn sie sich beim Warten in der Kuchenschlange vielleicht fragen, welche Studierenden heute wohl noch Lust auf sowas wie Kirche haben. Sophie und Lucia wollten dieses Jahr mehr. "Conversation Couch" hieß ihr Projekt. Wohnzimmer-Sofas raus auf die Straße, auf dem Couchtisch ein Wecker und eine selbstgebastelte Drehscheibe mit 11 Themen: Wahrheit, Gebet, Liebe, Fehler, Gott, Seele, Zweifel, Religion, Hass, Sinn, Tod. Davor eine Kreidetafel mit der Einladung "1 x drehen = 2 min quatschen". Das Glücksrad bestimmte das Thema, die Zeit war klar limitiert –

und die Couch blieb nur beim Regenguss leer, der einmal kurz, aber heftig übers Fest-Gelände fegte.

"Die meisten freuten sich vor allem, dass sie die Gelegenheit bekamen, über sowas zu reden und eine Meinung zu formulieren", erzählt Sophie. Ihr Part war es vielmehr, Fragen zu stellen, gut hinzuhören und nachzuhaken, als eine Botschaft rüberzubringen oder wild zu diskutieren. Und nur einer wollte sich an die Regel halten und stand nach zwei Minuten auf. Eine von Rio kreierte "Interaktions-Tafel" bot auch den Stilleren die Möglichkeit, per Klebepunkt auszudrücken, wo sie sich zu den Themen gedanklich einordnen.

Am Ende spürten wir alle, die wir an diesem Tag dem grünen Navi-Haus ein Gesicht gaben: Kuchen backen, zuhören, Fragen aufwerfen, Klos putzen, Gott ins Spiel bringen, auf der Straßenkreuzung mittanzen – Botschafter mittendrin wird man nur im Gesamtpaket.

CLAUDIA ACKERS

SPIELPLATZFEST – MITTENDRIN IN DER NACHBARSCHAFT



"Liebe deinen Nächst<mark>en</mark> und dich selbst!" Unser Semesterthema in Dresden hat uns angespornt. Denn, so schreibt Johannes, "...

unsere Liebe darf sich nicht in Worten und schönen Reden erschöpfen; sie muss sich durch unser Tun als echt und wahr erweisen" (1. Johannes 3,18). Diese Aufforderung hat uns bewegt, und so überlegten wir, mit geringen Mitteln etwas zu tun, was anderen eine Freude bereitet. Also haben wir uns in unserer Nachbarschaft umgeschaut. Eine Plattenbausiedlung nahe der Uni lag einigen Studierenden am Herzen, weil sie dort Nachhilfe geben. Und so entstand die Idee, für die Kinder dort ein Spielplatzfest zu organisieren. An einem Sonntagmittag sind wir angerückt, mit Tischen, Bällen und Kuchen, Büchern in drei Sprachen und Musik. Wir boten Bewegungsspiele und Sport, eine Vorleseecke, eine Müllsammelaktion und Kinderschminken an, das sich als große Attraktion entpuppte. Die Kinder waren sehr aufgeschlossen und glücklich über

einen Nachmittag mit viel Action! Und wir als Gruppe hatten bei sehr heißen Temperaturen sehr viel Spaß und manches schöne Gespräch mit Kindern und Eltern. Selbst der Betreuer von Vonovia, dem Wohnungsunternehmen, hat nur Gutes gehört. Und ein anderer namens Shakespeare hat wieder einmal recht behalten: "Wo man Liebe aussät, da wächst Freude empor!"

CHRISTINA CRON leitet seit fünf Jahren die Dresdner Campusarbeit.

ZACHÄUS' SPRUNG IN DIE FREIHEIT



Leib, Seele, Geist: Auf jeder dieser Ebenen, deren Zusammenspiel uns Identität verleiht, erfahren wir immer wieder Einschränkungen und Verletzungen. Wie können wir trotz all dieser "Grenzerfahrungen" zu einer lebensverändernden Freiheit in Gott gelangen? Der Oberzöllner Zachäus hat gezeigt, wie es gehen kann, aus dem inneren Gefängnis auszu-

brechen. Ein gekürzter Auszug aus Josef Schieles Textauslegung (Lukas 19,1-9 in der Übersetzung der "Guten Nachricht"), die er auf der diesjährigen Bibelfreizeit in Wildberg in sein Referat "Wer wagt, gewinnt" hat einfließen lassen.

1 Jesus kam nach Jericho und ging durch die Stadt.

Jericho, Oasenstadt in der Wüste im Jordangraben, reich an Quellen, die Gärten, Bäder, Palmplantagen und Rosenfelder speisen - das "Florida" Palästinas, Winterquartier der Reichen und Schönen.

- 2 Dort lebte ein Mann namens Zachäus. Als einer der mächtigsten Steuereintreiber [Oberzöllner] war er sehr reich. 3 Zachäus hatte versucht, einen Blick auf Jesus zu werfen, aber er war zu klein, um über die Menge hinwegschauen zu können.
- 4 Deshalb lief er voraus und kletterte auf einen Maulbeerfeigenbaum am Wegrand, um Jesus von dort aus vorübergehen zu sehen.

Erst einmal aus einer sicheren Distanz und Deckung die Lage checken! Das ist zutiefst menschlich. Jesus dagegen liebt es direkt - und beginnt die Kontaktaufnahme in aller Offenheit, ohne großes Abtasten! Die Liebe Gottes braucht das nicht:

5 Als Jesus kam, blickte er zu **Zachäus** hinauf und rief ihn beim Namen: "Zachäus!", sagte er, "komm schnell herunter! Denn ich **muss** heute Gast in deinem Haus sein."

Jesus hat Zachäus nie zuvor gesehen. Dennoch geht er sofort – wie bei einem alten Freund oder Bekannten - auf ihn zu, ruft ihn bei seinem Namen und zeigt ihm damit, dass er ihn längst kennt. Mehr noch, der Angesprochene - der offensichtlich kein religiöser Mann ist - fühlt sich von diesem geheimnisvollen Jesus im Tiefsten angesprochen. - Als unser

Schöpfer kennt Gott uns besser, als wir uns selber kennen (vgl. Psalm 139). Und er kennt unser Herz und sieht die tiefe Sehnsucht des Zachäus nach wirklicher Anerkennung und Liebe. Erkennt, was ihm fehlt und schenkt es ihm, weil sein Herz nicht (mehr) an etwas oder jemanden gebunden, sondern bereit und offen ist für dieses Geschenk! Ist nicht bereits das ein Wunder? - Weil Gott uns immer schon zuerst geliebt hat, ruft er uns in eine Beziehung zu sich hinein, in eine ganz persönliche, indem er uns beim Namen nennt. In eine Beziehung der bedingungslosen Liebe (Zachäus hat ja noch nichts Gutes vorzuweisen, ganz im Gegenteil), die Gott ein Herzensanliegen ist, betont Jesus doch, dass er bei Zachäus heute zu Gast sein muss! Es darf gefeiert werden - und zwar "schnell", jetzt gleich! Große Liebe duldet keinen Aufschub. Desgleichen geht Gott auch auf uns zu! Welch ein Gott!

6 Zachäus kletterte, so schnell er konnte, hinunter und geleitete Jesus voller Aufregung und **Freude** in sein Haus.

Der Hüpfer vom Baum war Zachäus' Sprung in die Freiheit! Unspektakulär für den Zuschauer, für ihn selbst unermesslich wichtig - lebenswichtig! Ewiges Leben wichtig - aus der Sicht Jesu. Und es war ein Sprung in eine Beziehung der FREUDE. Wo Menschen Gott in ihr Leben hereinlassen, wird ihr Herz von Freude erfüllt. Weil Schuld vergeben und Friede eingekehrt ist. Das wirkt (nur) der Heilige Geist!

7 Doch den Leuten in der Menge gefiel das nicht. "Bei einem berüchtigten Sünder kehrt er als Gast ein", murrten sie. 8 Währenddessen stellte Zachäus sich vor den Herrn hin und sagte: "Herr, ich werde die Hälfte meines Reichtums

den Armen geben, und wenn ich die Leute bei der Steuer betrogen habe, werde ich es ihnen vierfach erstatten!"

So sieht angstfreie Nachfolge aus, "im Angesicht seiner Feinde" (Psalm 23): Leben nach den Maßstäben Gottes! Während das Volk ihn als Verräter und Blutsauger hasst und meidet, kann sich Zachäus nun offen "vor Jesus hinstellen" – er muss sich nicht mehr verstecken! Und kann sich auch seinem eigenen Leben stellen! Weil er jetzt frei dafür ist.

9 Jesus erwiderte: "Heute hat dieses Haus Rettung [Heil] erfahren, denn auch dieser Mann ist Abrahams Sohn."

Zachäus erfährt die freudige Rettung nicht, weil er sein Leben geändert hat. Sondern umgekehrt: Weil er gerettet wurde und seine Gottesbeziehung nun in Ordnung war, wird auch sein Leben verändert und fortan von Freude und Gerechtigkeit in Freiheit bestimmt. Weil er bereit war für Gottes Einladung und ihn gewagt hat: den Sprung in die Freiheit.

Diese "Anfangsgeschichte" mit Jesus ist geprägt von einer überschwänglichen, großen Liebe. Die sich jederzeit in abgewandelter Form wiederholen kann - und deshalb wichtige und zeitlose Aspekte enthält:

- > Sehen wollen und gesehen werden: Neugier und Entdeckung
- > Suchen und gefunden werden
- > Abgelehnt und eingeladen werden

- > Von Menschen gehasst und von Jesus / Gott geliebt
- > Befreit zur Freude
 - wie der äthiopische Finanzminister (Apostelgeschichte 8, 26-39)
 - wie der Hauptmann Kornelius (Apostelgeschichte 10)
 - wie die jungen Gläubigen auf der ersten Missionsreise des Paulus (Apostelgeschichte 13+14)
 - wie wir!

- > Befreit zur Gerechtigkeit
- > Sichtbar verändert (Zeugnis)
- > Gewagt und gewonnen!

Mit Blick auf solch einschneidende Lebensveränderung lässt sich auch ein interessanter Abgleich mit dem Status quo ziehen und fragen: Wie sieht unsere Beziehung zu Jesus Christus heute, womöglich nach etlichen Jahrzehnten aus?

JOSEF SCHIELE UND SEINE FRAU MARIA sind verantwortlich für die Navigatoren Stuttgart (Beruf & Senioren). Sie veranstalten jährlich eine Bibelfreizeit und ein Mitarbeiter-Wochenende.



BLITZLICHTER

NACHRICHTEN AUS DER NAV-WELT

FRAUENKREIS BAUT BRÜCKE **ZWISCHEN STUDIUM UND BERUF**

Die Idee begann bei den Bonner Berufstätigen-Navis: Regelmäßig teilte sich die Gruppe in Männer und Frauen auf, um noch einmal anders miteinander ins Gespräch zu kommen. Dadurch entstand der Wunsch - zusätzlich zur Berufstätigen- und Studierendengruppe einen festen, reinen Frauenkreis zu



gründen. Dazu wurden auch die Studentinnen der Studierenden-Navis eingeladen, und seitdem kommen wir einmal im Monat als Frauenkreis zusammen. Inhaltlich verknüpfen wir zwei unserer Vorlieben miteinander: tiefe Gespräche und gutes Essen. Passend dazu lesen wir Gottes Fülle erleben von Julia Schlicht und starten jeden Abend mit einem gemeinsamen Essen, das dem Inhalt des jeweiligen Kapitels entspricht. Es geht darum, gemeinschaftlich und kreativ neu zu entdecken und zu genießen, was Gott uns schenkt, und ihm so nochmal anders zu begegnen. Wir tauschen uns über unseren Alltag aus, beten füreinander, feiern persönliche Erfolge und segnen einander. Interessierte dürfen sich gern bei mir, Jessica, melden:

☑ jrauschenberger@posteo.de.

BERUF & FAMILIE: ABSCHIED UND NEUBEGINN



Beziehungen, die sich immer weiter verzweigen, und die lebenslange Sehnsucht, gemeinsam aus der Bibel zu schöp-

fen, davon lebt unser Arbeitszweig Beruf & Familie. 18 Jahre lang war diese "Streuobstwiese", wie er es gerne nennt, das Wirkungsfeld von Ramin Djamschidi. Neun Jahre davon prägte, liebte und lehrte er dort als Leiter. Jetzt verändert sich der Zuschnitt seiner Rolle. Sein einzigartiger Beitrag im Leben Einzelner und im Werk wird uns erhalten bleiben und hoffentlich auf noch viel breiterer Ebene freigesetzt. "Biblisch verwurzelte Botschafter mittendrin", so heißt die neue für ihn wie maßgeschneiderte Querschnittsaufgabe, die er mit Leidenschaft in alle Bereiche unserer Arbeit tragen möchte. Im nationalen und im europäischen Team wird er weiter Leitungsverantwortung wahrnehmen, aber die strukturellen Aufgaben im Bereich "B&F" verteilen sich auf neue Schultern. Kommissarisch koordiniert Daniel Ackers den Arbeitszweig bis zur Einsetzung eines neuen Leitungskreises bis spätestens Anfang 2023. Sein neues Aufgabenfeld gut abzustecken und neue Kraft zu sammeln das wird für Ramin die Herausforderung der nächsten Monate sein.

VOM CAMPUS AUF DIE KANZEL

2008 kam Rio Mangunwijaya aus Jakarta nach Hannover, um Bauingenieur und "möglichst reich" zu werden. Der Reichtum kam anders als erwartet: Durch eine Navi-Gruppe für internationale Studierende begegnete er Jesus. Und fand nach dem Studienabschluss in einem Traineejahr mit NavNext seine Berufung. Drei Jahre leitete er haupt-



amtlich die Campus-Arbeit in Hannover – überaus kreativ

und mit tiefer Leidenschaft für die Bibel. Zum 1. September wechselt er nun als Pastor zur hiesigen FeG-Stadtkirche "Dreisechzehn". In einem bewegenden Aussegnungsabend für Rio und seine Frau Theresa wurde spürbar, wie intensiv beide empfangen und weitergeben durften im hannoverschen Beziehungsnetzwerk und darüber hinaus. Auch Tim Loescher, Rios erster Zweierschaftspartner, sandte eine Videobotschaft aus den USA. Selbst wenn er aus der hauptamtlichen Arbeit ausscheide, "bin und bleibe ich ein Navi", betont Rio in seinem Abschiedsrundbrief. "Ich freue mich sehr, wenn ich euch dienen und segnen kann. Hier ist meine neue E-Mail-Adresse: ☑ rio@dreisechzehn.de". Danke für eine großartige Zeit, Rio und Theresa!

Verbunden im Gebet

bzw | Juni bis August 2022

5. bis 11. September

SchülerNavis: Generation Timotheus



Zum zweiten Mal in Folge kommen wir vom 9. bis 11. September in Mücke zu unserem Schulungswochenende

zusammen. Bitte betet mit uns, dass Gott die Referierenden gebraucht, um die jungen Mitarbeitenden für ihren Dienst weiter auszurüsten, und dass gleichzeitig Beziehungen entstehen und vertieft werden, die langfristig eine wertvolle Unterstützung auf dem persönlichen Weg mit Jesus bedeuten. Wir wünschen uns, dass aus den Teilnehmenden spätere Multiplikatoren erwachsen, die sich von Gott gebrauchen lassen, um Jugendliche in unserem Land mit dem Evangelium zu erreichen.

☑ ClemensStockhausen@navigatoren.de

12. bis 18. September

Europa: Regional-Team-**Treffen in Hannover**



Vom 12. bis 15. September trifft sich das Europäische Team um Regionalleiter Bill Sparks in Hannover. Das größte Au-

genmerk wird unsere achtköpfige Runde auf die "Faith Directions" legen, also die sechs Themen, die wir während einer Konferenz im März als richtungsweisende Herausforderungen von Gott wahrgenommen haben. Wie kann aus so einem Papier ein tatsächlicher Kompass werden, eine praktische Ermutigung, Schritte zu wagen und neue, veränderte Schwerpunkte anzugehen? Bitte betet mit uns, dass Gottes Geist das in die Hand nimmt und aus Menschenworten seine Kraftguellen macht, die Mut und neues Leben für unseren Kontinent freisetzen. Als Team müssen wir gut hinhören lernen, sensibel miteinander und mit den Verantwortlichen in Europa kommunizieren – und oft auch demütig loslassen. Wir brauchen euer Gebet!

☑ ClaudiaAckers@navigatoren.de

19. bis 25. September

EheStarter: Wochenende in Volkenroda



Wer in diesem Jahr (wie ich) den Welttag der Ehe (2. Sonntag im Februar) verpasst hat, kann aufatmen! An dieser Stelle

können wir uns dafür nochmal Zeit nehmen. Wer kann, feiert die eigene Ehe einfach mal mittendrin! Eine anderer Vorschlag ist, für Ehen zu beten. Wem unsere Zukunft am Herzen liegt, bete um zufriedene, vertrauensvolle, beglückende Ehen als Grundlage für Familien. Das Wochenende vom 23. bis 25. September bietet jungen Paaren eine gute Möglichkeit, ganz bewusst an den Fundamenten ihrer Ehe zu bauen. Betet dafür, dass viele Paare diesen Raum für sich nutzen.

☑ HeikeAnnaBruecker@navigatoren.de

26. September bis 2. Oktober

Rückhalt-Team



Mit einem Spendenprojekt zur Deckung von Rückhalt-Kosten haben uns die Pfingstfreizeit-Teilnehmenden eine Riesen-

freude gemacht - und für die vielen Spenden und großzügigen Geberinnen und Geber dahinter wollen wir gerne zusammen mit euch Gott danken. Dankbar sind wir zudem für den starken Zusammenhalt und die gute Zusammenarbeit in unserem Team. Auch wenn es einige Bereiche und Aufgaben gibt, wo wir uns Ergänzung und Entlastung wünschen. Ein kleines, aber sehr konkretes Anliegen ist etwa unsere bislang erfolglose Suche nach einer neuen Putzhilfe für unsere Büroräume.

☑ MichaelSchoenfeld@navigatoren.de

3. bis 9. Oktober

Beruf & Familie Stuttgart



Vom 7. bis 9. Oktober findet unser jährliches Mitarbeiter-Wochenende statt. Wir treffen uns im Haus Saron in Wildberg

(Nordschwarzwald). Die Zeit wird gefüllt sein mit Bibelarbeiten, Gebet und Singen. Dazu bietet dieser Termin immer eine gute Gelegenheit, Gemeinschaft zu pflegen und all die Anliegen auszutauschen, die uns bewegen. Wir danken Gott für diese Tage und bitten, dass uns sein Wort nicht unberührt lässt.

☑ Josef.Schiele@gmail.com

10. bis 16. Oktober

SchülerNavis: Ratzeburg-Freizeit – neue Generation



Aufgrund der unterschiedlichen Sommerferien-Zeiten der Bundesländer war es in diesem Jahr besonders her-

ausfordernd, einen passenden Termin für unsere jährliche Segelfreizeit zu finden. Lange war auch unklar, wer mitarbeiten kann. Viele langjährige Kräfte sind inzwischen berufstätig, und auch die Klausurenphase an der Uni kam uns etwas in die Quere. Umso schöner ist es, dass sich ein Team aus sieben Leuten gefunden hatte und einige davon zum ersten Mal dabei waren (vielen Dank für eure Gebete!) - und uns hoffentlich auch im nächsten Jahr wieder unterstützen werden, wofür ihr gerne beten dürft. Ebenso haben wir unter den Teilnehmenden mit Freude einen Generationswechsel beobachtet und durften Teens begrüßen, die die Schüler-Navis bisher nur online erlebt hatten. Bitte betet mit uns, dass die nächste Generation ihren sicheren und stärkenden Platz bei uns findet.

□ LuciaBruecker@navigatoren.de

Navigatoren

Verbunden im Gebet

bzw | September bis November 2022

17. bis 23. Oktober

Studierende Bremen



Wir sind zunächst dankbar für die schöne gemeinsame Sommerzeit mit vielen spannenden gemeinsamen Hauskreisaben-

den und Events. Bitte betet an dieser Stelle für das kommende Semester. Wir hoffen, dass neue Studierende auf uns aufmerksam werden und ein Zuhause in unserer Gruppe finden. Gleichzeitig bitten wir um neue Mitarbeitende und kreative Köpfe für unser Leitungsteam. Vielen Dank für eure Gebete!

□ Julia.Detert@t-online.de

24. bis 30. Oktober

Studierende Dresden



In den Erstsemester-Einführungstagen an der TU Dresden möchten wir als Navis auf dem Campus präsent sein und Stu-

dierende zu unseren Angeboten einladen - und über den Glauben ins Gespräch kommen. Tilon und Caitie Pervenecki, die im April als hauptamtliches Ehepaar bei uns angekommen sind, werden im Wintersemester Schritte in die Studierendenarbeit machen. Dankbar sind wir auch für neue Mitarbeitende in der Navi-Kleingruppe und beim Sprachcafé. Betet gerne für ein gutes Zusammenfinden unseres Kreises von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Vielen Dank für eure Verbundenheit im Gebet!

☑ ChristinaCron@navigatoren.de

31. Oktober bis 6. November

Regionaltreff Berlin



Im Januar kamen wir erstmalig als "Berliner Navis" zusammen. Seither sehen wir uns - als Paare, Familien und Sing-

les – alle zehn Wochen. Manche können auf Mauerzeiten zurückblicken, andere haben Berlin erst während der Pandemie kennengelernt. Wir sind dankbar für unsere bunte

Runde mit Navis aus Kenia, Kanada und Deutschland, und es ist genial zu sehen, wie Gott uns zusammenwachsen lässt. Jedes Treffen bestärkt uns darin, "dran" zu bleiben. Bitte betet mit, dass die Ermutigung, die wir durch die Zusammenkünfte persönlich erleben, Außenwirkung auf unser jeweiliges Umfeld hat und wir erkennen, wie Gott uns als Botschafter mittendrin gebraucht.

□ Friederike.Pauly@gmx.de

7. bis 13. November

Europa: NextGen in Frankfurt



Das vorletzte Treffen im Rahmen eines mehrjährigen Prozesses findet vom 8. bis 11. November erstmals in Deutschland statt:

Ziel ist es, unsere elfköpfige, von Bill & Cathy Sparks zusammengestellte Weggemeinschaft (der Claudia Ackers und ich angehören) so zu vernetzen und zu trainieren, dass daraus ein vertrauensvolles Miteinander der nächsten Generation von Leitenden entsteht. Eine echte Lern-Gemeinschaft, die über die länderspezifischen Verantwortlichkeiten oder konkreten Jobs hinaus gemeinsam für Europa denken kann. Bitte betet mit uns, dass wir gezielt auf dem bislang Erreichten aufbauen können und "NextGen" nächstes Jahr zu einem guten Abschluss kommt - zu Seiner Herrlichkeit und zur Erfüllung unseres Auftrags "To advance the Gospel in Europe".

☑ RaminDjamschidi@navigatoren.de

14. bis 20. November

Herbstkonferenz + MV



Vom 18. bis 20. November richten wir in Hattingen den Fokus auf unser zweites navigatorisches Kernmerkmal: Wo leben wir wirk-

lich als Botschafter mittendrin und teilen unser Leben mit Menschen, die Jesus noch nicht kennen? Agieren wir in unserem Umfeld tatsächlich als "Botschafter an Christi statt"? Wir wollen unserer Berufung biblisch und lebensnah auf den Grund gehen - und bieten neben biblischen Impulsen viel Austausch über Erfahrungen, Fragen und Zweifel. Bitte betet, dass wir mit neuem Vertrauen auf Gottes Wirken an Menschen in unserem Umfeld und vielen praktischen Anregungen nach Hause fahren.

DanielAckers@navigatoren.de

21. bis 27. November

NavNext



Wir freuen uns, dass Sophie Schneider aus der Hannoveraner Navi-Gruppe sich ab dem 1. Januar dem NavNext-Team

anschließt - und damit das hannoversche Hauptamtlichen-Team um Lucia Brücker und Kendra Goering verstärken wird. Bitte betet dafür, dass der Herr sie auch künftig finanziell versorgt, gerade baut sie ihren Spenderkreis aus Partnern weiter auf. Bitte betet auch für die nächste Generation von jungen Leuten, die Lucia und Sophie (und vielen anderen) folgen werden, dass Gott einige von ihnen dazu führt, "Ja" zu einem NavNext-Jahr zu sagen.

☑ JeckaAhrens@navigatoren.de

28. November bis 4. Dezember

Tag für junge Berufstätige



Wie sortiert man in den oft herausfordernden ersten Berufsjahren sein Leben noch einmal neu? Und wie lebt man

das aus, was man an Navi-Berufung auf dem Herzen hat? Am 3. Dezember bringen wir junge Berufstätige mit "alten Navi-Hasen" zusammen und bieten viel Raum für Fragen. Gleichzeitig dient das Treffen als Auftakt zu einem Mentoring-Programm, bei dem jeder und jedem eine Zweierschaft angeboten wird. Bitte betet, dass an diesem Tag Freude über Gottes Berufung und echte Zuversicht gestärkt werden, und dass sich passende Zweierschaften zwischen den Navi-Generationen ergeben.

☑ DanielAckers@navigatoren.de

MISSION AUF AUGENHÖHE

JESSICA RAUSCHENBERGER

Das Evangelium weitergeben, Beziehungen bauen, Leben teilen: Mit diesem Auftrag reiste das US-amerikanische Short Mission Team (kurz: SMT) nach Deutschland. Fünf Wochen lang haben die sechs Teammitglieder die Bonner Studierendenarbeit begleitet und bereichert.

Mensa-Besuche, Kleingruppen, Zweierschaften, Gesellschaftsspiele, Eisessen, Gebete, Spikeball, Deutsch lernen so facettenreich gestaltete sich die Zeit des Short

Mission Teams um Alex und Natalie, die die Gruppe leiteten, sowie die Studierenden Sydney, Sidney, Daniel und Ben.

Regelmäßig gingen sie in die Mensa, um mit Bonner Studierenden ins Gespräch zu kommen. Dabei nahmen sie sich viel Zeit zum Zuhören, um ihre Sicht- und Denkweisen zu verstehen, und sie gleichzeitig auf Gott hinzuweisen. Und erlebten immer wieder Gebetserhörungen, durch die Gott ihnen auch gute Begegnungen schenkte. So stießen sie beispielsweise auf ausländische Studierende, die selbst kaum Deutsch sprachen und sich sehr über die Möglichkeit freuten, eine Unterhaltung in fließendem Englisch führen zu können. Ein anderes Mal trafen sie auf einen Studenten, der in einem Wohnheim lebt, für das sie einige Tage zuvor gebetet hatten. Einige Studentinnen empfanden es als sehr wertschätzend, dass sie sich während des Mittagessens Zeit nahmen und ihnen - was im Uni-Alltag selten vorkommt – ungezwungene Aufmerksamkeit schenkten.

BOTSCHAFT MIT LEBEN FÜLLEN

Für die Dauer ihres Aufenthaltes bei uns in Bonn hielt das SMT Kontakt zu den Stu-

dierenden, die sie an der Uni kennengelernt hatten, trafen einige von ihnen außerhalb der Mensa und luden sie auch zu Freizeitaktivitäten mit unserer Navi-Gruppe ein, wie etwa zum Spikeballspielen. Für uns Bonner Navis war es ermutigend zu sehen, wie das SMT den "Navi"-Vers aus 1. Thessalonicher 2,8 konkret mit Leben füllte: "Wir hatten euch so sehr ins Herz geschlossen, dass wir bereit waren, euch nicht nur die gute Botschaft von Gott weiterzugeben, sondern auch unser eigenes Leben mit euch zu teilen." In den Zweierschaften teilten wir unsere persönlichen Geschichten und Erfahrungen mit Gott und lernten uns näher kennen. Auch nahmen die Team-Mitglieder Anteil an unserem Alltag, beteten für unsere Anliegen, brachten uns einige neue Gesellschaftsspiele bei, bereicherten unsere Kleingruppen mit ihren Gedanken und ihrem fundierten Bibelwissen und gestalteten eines unserer Großgruppentreffen.

DEN MENSCHEN IM BLICK

Insgesamt waren sie uns ein Vorbild darin, mutig mit unterschiedlichen Personen ins Gespräch zu kommen und ihnen auf Augenhöhe dort zu begegnen, wo sie sich gerade befinden - im Uni-Alltag oder persönlich. Seinem Gegenüber freundlich Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken, vielleicht auch ohne ein "super geistliches" Gespräch zu führen, wie Natalie es ausdrückte. Markus Pöttinger, der Leiter der Bonner Navis, hob hervor, dass das SMT mit seinem Dienst den Fokus darauf gelenkt hat, dass die Ernte groß ist1



(Lukas 10,2), und dass damit ein Auftrag für uns verbunden ist.

In vielen Bereichen konnten wir voneinander lernen. So räumten Alex und Natalie ein, dass sie unseren langsameren, weniger gehetzten Lebensrhythmus als angenehm empfunden haben und beabsichtigten, einiges davon in ihren eigenen Alltag mitzunehmen. Vor allem: warten, beten, durchdenken – und dann handeln. Wir dagegen könnten in der ein oder anderen Situation vielleicht schneller handeln und aktiver werden. Außerdem hat sie unsere ,deutsche' Idee des Navi-Wohnzimmers begeistert, die sie womöglich einmal in ihren Navi-Gruppen anbringen werden.

Wir sind gespannt, was Gott aus den Samen entstehen lassen wird, die das Short Mission Team hier gesät hat.

¹ Er aber sagte zu ihnen: "Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet deshalb den Herrn der Ernte, mehr Arbeiter auf seine Felder zu schicken." Lukas 10,2 (NeÜ)

EHE-STARTER-WOCHENENDE VOM 23. BIS 25. SEPTEMBER 2022 IN VOLKENRODA

Wir gratulieren allen Frischverheirateten! Zum Start ins erste Ehejahr oder auch zum Boxenstopp im zweiten oder dritten laden wir euch herzlich ein zu einem Wochenende mit viel Paar-Zeit, Impulsen und Anregungen von reiferen Ehepaaren und Möglichkeiten zum gemeinsamen Austausch.

Mehr Informationen gibt es bei ⊠ HeikeAnnaBruecker@navigatoren.de.

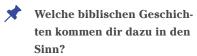


AUGENMERK FÜR EINZELNE: EIN BLICK IN DIE BIBEL LOHNT SICH

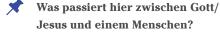
Einzelne Menschen für Christus gewinnen und in ihm festmachen - das ist unser Jahresthema und ein Kernmerkmal unserer Navi-Berufung. Dafür müssen wir wach bleiben für das Wirken Gottes und bereit sein für Begegnungen mit anderen, die er mitten in unser Leben hineinschickt. Denn Gott liebt es, seine große Geschichte durch Einzelne (weiter) zu schreiben, wie die Geschichte von Zachäus (siehe S. 3) zeigt."

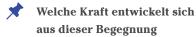
Deshalb möchten wir euch dazu ermuntern, immer wieder einmal eines der vielen spannenden Treffen von 'Gott zu Mensch' in der Bibel nachzulesen - und euch neu ausrichten zu lassen auf eure Begegnungen mit Einzelnen. Als kleine Hilfe haben wir eine bereits in unserem Newsletter One to One veröffentlichte step-by-step-Anleitung entwickelt:

GOTT BEGEGNET EINZELNEN



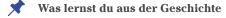






- > für diesen Menschen persönlich?
- > für sein Umfeld?
- > für das Wachsen des Reiches Gottes?

> für die Generationen nach ihm?



- > über Gottes Blick für dich persönlich?
- > über deinen Blick für einzelne Menschen in deinem Umfeld?

Wir sind gespannt auf eure Entdeckungen und Geschichten und würden uns sehr freuen, wenn ihr uns davon erzählt: ⋈ kontakt@navigatoren.de.



Botschafter mittendrin:

als Gesandte zwischen Vertrautheit und Dringlichkeit.

Neben Impulsen von Ramin Djamschidi und Erlebnisberichten aus unserer navigatorischen Arbeit wollen wir diesmal vor allem gemeinsam ergründen, wie das Evangelium in unseren Beziehungen sichtbar wird. Live in Hattingen/Ruhr (Haus Friede) und zusätzlich per Stream ins Wohnzimmer. Einladungen gibt es Mitte September. Mehr Infos hier erfragen ⋈ heko@navigatoren.de.



IN EIGENER SACHE

Wir haben unsere beziehungsweise erstmals auf Recyclingpapier drucken lassen – und möchten uns diese kleine Veränderung auch künftig gerne zur Gewohnheit werden lassen.

IMPRESSUM

BEZIEHUNGSWEISE

Impulse und Informationen aus der Navigatorenarbeit

HERAUSGEBER

Navigatoren e.V. Thomas-Mann-Straße 60 53111 Bonn Fon (0228) 36 10 31 Fax (0228) 36 10 33 bzw@navigatoren.de www.navigatoren.de

REDAKTION

Claudia Ackers, Mirijam Mackenbrock, Else Paetzold, Jessica Rauschenberger, Menno van Riesen (Chefredaktion).

GESTALTUNG

CGN Corporate www.cgn-corporate.com

ÜBER DIE NAVIGATOREN

Die Navigatoren sind eine überkonfessionelle christliche Bewegung. Wir wollen dazu beitragen, dass Menschen in Jesus Christus Gottes Liebe für sich entdecken und zu einem ansteckenden Christsein ermutiat werden.

Die finanziellen Mittel für unsere Arbeit werden durch Spenden aufgebracht. Sie werden entsprechend der angegebenen Zweckbindung verwendet. Sollten ausnahmsweise

für einen bestimmten Zweck mehr Spenden eingehen, als benötigt werden, würden wir die Überschüsse für möglichst ähnliche, noch unterfinanzierte Projekte verwenden. Wir sind Mitglied im netzwerk-m.

BANKVERBINDUNG

IBAN DE61 3806 0186 1800 5000 16 **BIC GENO DED1 BRS** Volksbank Köln Bonn e.G.